



# Fraktion aktuell

*Der Newsletter der SPD-Fraktion im Rat der Landeshauptstadt Hannover*

**105 | 24.06.2024**

Liebe Leserin, lieber Leser,

am Donnerstag haben wir im Rat das aktuelle Haushaltssicherungskonzept verabschiedet, das in den nächsten Jahren zu Einsparungen von mindestens 121 Millionen Euro führen soll. Dabei hatten wir einige Härten des HSK abgemildert.

Wenige Tage davor hat die Verwaltung deutlich gemacht, dass sie an Investitionen nicht sparen wird. Das zeigt, dass wir trotz angespannter Haushaltslage handlungsfähig sind und bleiben. Dies werden wir auch nach der Sommerpause unter Beweis stellen, wenn wir uns mit dem Haushaltsplan für die nächsten beiden Jahre befassen werden.

Erholsame Sommerferien und eine interessante Lektüre wünscht



Lars Kelich, Fraktionsvorsitzender

---

## **Aus der Ratsversammlung: HSK XI verabschiedet**

Das Haushaltssicherungskonzept für die nächsten fünf Jahre ([HSK XI](#)) stand am Donnerstag im Mittelpunkt der letzten Ratsversammlung vor der Sommerpause. Mit dem Beschluss sollen bis einschließlich 2028 strukturelle Einsparungen von mindestens 121 Millionen Euro erzielt und damit die finanzielle Handlungsfähigkeit unserer Stadt gesichert werden.

*Eine Stadt für alle.*



Gemeinsam mit CDU und FDP hatten wir einen [Zusatzantrag](#) vorgelegt, der verschiedene Sparvorschläge der Verwaltung korrigiert und nun auch abschließend beschlossen wurde. So sollen die Bibliotheksstandorte in der Südstadt und in der Nordstadt erhalten bleiben, wobei die Nordstadtbibliothek als Kooperationsprojekt mit einem Träger der örtlichen Wohlfahrtspflege betrieben werden soll. Die Schließung von Jugendtreffs wie auch die Einstellung verschiedener Projekte der offenen Jugendarbeit haben wir ausgesetzt, da wir zunächst den sogenannten „Roadmap-Prozess“ abwarten wollen, bei dem sich Verwaltung und Träger der Jugend(sozial)arbeit auf die künftige Ausrichtung dieses Handlungsfeldes verständigen.

Vorgelegt haben wir verschiedene Sparvorschläge, darunter die Streichung der Stabsstelle Mobilität als überflüssiger Doppelstruktur zu den vorhandenen Arbeitseinheiten im Fachbereich Tiefbau. Hohe Einsparpotenziale erwarten wir von der Optimierung verschiedener Geschäftsabläufe. Dazu zählen unter anderem ein zentrales Boden- sowie ein zentrales Geräte- und Fuhrparkmanagement. Auch handwerkliche Dienstleistungen für die Stadtverwaltung sollen durch eine Ausweitung des Service beim Stützpunkt Hölderlinstraße vereinfacht werden. Von diesen Optimierungen erwarten wir Einsparungen im siebenstelligen Bereich, die über die Kompensation der gestrichenen Konsolidierungsvorschläge hinausgehen. Eine genaue Bezifferung der Einsparungen in diesen Bereichen ist derzeit noch nicht möglich.

---

## Investitionsliste vorgelegt

Wenige Tage vor der Verabschiedung des HSK XI hat der Fachbereich Gebäudemanagement eine Liste der geplanten [Investitionen](#) aus seinem Bereich vorgelegt. Sie weist für die nächsten sieben Jahre jährliche Investitionen in den Hochbau von mindestens 120 Millionen Euro jährlich aus. Die Liste enthält nur Projekte, für die mehr als 400.000 Euro aufgewandt werden, und keine Hochbauprojekte, die aus anderen Teilhaushalten finanziert werden, etwa den Bau von Flüchtlingsunterkünften. Auch über laufende Sanierungsarbeiten, die aus dem Ergebnishaushalt (statt, wie die Investitionen, aus dem Finanzhaushalt) bestritten werden, gibt diese Liste ebenso wenig Auskunft wie über Investitionen, die aus sogenannten Sammeltöpfen finanziert werden. Aus diesen Töpfen fließen jährlich weitere 16 Millionen Euro in Sanierungen.

Deutlich wird gleichwohl aus der Investitionsliste, dass der ganz überwiegende Teil in die Bildung fließt: in den Neubau und die Sanierung von Schulen und Kindertagesstätten. Investiert wird aber auch in andere öffentliche Gebäude, etwa das Museum August Kestner, das Theater am Aegi, das Neue wie auch das Misburger Rathaus und die Bezirkssportanlage Roderbruch.

In drei Übersichten weist die Informationsdrucksache zudem Projekte aus, deren Finanzierung bis 2031

*Auch hier wird in den nächsten Jahren investiert werden: an der IGS Roderbruch.*



nicht gesichert ist, wie auch solche die öffentlich-privater Partnerschaft (ÖPP) errichtet werden. Eine letzte Tabelle zeigt die geplanten Fertigstellungstermine für Vorhaben, die bereits begonnen worden sind.

Insgesamt zeigt diese Liste, dass unsere Stadt – auch dank des [Investitionsmemorandums 500+](#), das wir vor neun Jahren verabschiedet haben – im Bereich der Investitionen handlungsfähig ist und bleibt.

---

## Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum

Auf der Grundlage einer repräsentativen Erhebung unter den Bürger\*innen Hannovers hat die Verwaltung die [Maßnahmen](#) für Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum nachjustiert.

Auch wenn das Sicherheitsempfinden oft nicht der tatsächlichen Kriminalitätsentwicklung entspricht, ist das Sicherheitsgefühl ein wichtiger Indikator für das Wohlbefinden von Menschen und bestimmt als solcher die Lebensqualität vor Ort. Das hat sich auch in der jüngsten Sicherheitsbefragung der Stadt niedergeschlagen, wonach 98 Prozent Sicherheit für sehr wichtig oder wichtig hielten; die Werte für Sauberkeit und Ordnung lagen bei 94 bzw. 89 Prozent. Sehr sicher oder sicher hingegen fühlten sich tagsüber 62 Prozent in Hannover allgemein (nachts 27 Prozent) und 77 (49) Prozent im eigenen Stadtteil, in der Innenstadt nur 42 bzw. 14 Prozent.

Vor diesem Hintergrund wird die Stadtverwaltung die Sicherheitspartnerschaft mit der Polizeidirektion Hannover ausbauen und ständige Lagebewertungen und Sicherheitsanalysen vornehmen. Die Kommunale Kriminalprävention wird entsprechend unserem [Antrag](#) aus dem Jahr 2021 unter anderem durch das System „Communities That Care“ gestärkt werden. Städtischer Ordnungsdienst und Verkehrsaußendienst sollen stärker verzahnt und durch ein Team von Ordnungsbotschafter\*innen in den Stadtteilen präsenter werden. Ausgebaut und ausgeweitet werden soll das Konfliktmanagement, das sich vor allem in Linden bewährt hat. Die bestehenden Waffenverbotszonen werden ausgeweitet und die Sauberkeit in der Stadt verbessert werden.

Für all das wird die Stadt 338.000 Euro mehr aufwenden – eine Investition, die sich sicherlich auszahlen und auf das Sicherheitsgefühl und Wohlbefinden der Menschen in unserer Stadt einzahlen wird.



---

### „Rote Reihe“ vor der Fertigstellung

In Kürze sollen die Häuser der sogenannten „Roten Reihe“ an der Schulenburger Landstraße übergeben werden. Sie sind bestimmt für die Unterbringung wohnungsloser Menschen, voran von Familien.

*Die Häuser der „Roten Reihe“  
vor der Sanierung.*

Die Sanierung der Roten Reihe beauftragt hatten wir mit einem [Antrag](#) zum Haushalt 2021/2022, mit dem wir die Häuser der städtischen Wohnungsbautochter hanova zum Zweck der Sanierung als Unterkünfte für Wohnungslose in Erbpacht übertragen ließen. Das notwendige Kapital hatten wir der hanova Wohnen durch eine flankierende [Kapitalzuführung](#) von zwölf Millionen Euro bereitgestellt.

Die Sanierung benötigte mehr Zeit als erwartet, weil die Gebäudesubstanz völlig heruntergekommen war und der schöne Komplex zudem unter Denkmalschutz steht. In wenigen Tagen soll die Rote Reihe übergeben und als „Housing first“-Projekt belegt werden. Damit erhalten Wohnungslose eigenen Wohnraum, der ihnen neue Chancen auf dem Wohnungsmarkt eröffnet. Aufgrund der begrenzten Kapazitäten der benachbarten Fichteschule sollen allerdings keine Familien mit Grundschulkindern in der Roten Reihe untergebracht werden.

## Rahmenplanung im Umfeld des MHH-Neubaus

Der Neubau der Medizinischen Hochschule wird nicht nur für diese Universitätsklinik erhebliche Veränderungen mit sich bringen – er wird auch das Umfeld zwischen Weidetor, Roderbruch, Kleefeld und Eilenriede massiv verändern. Das ist das Fazit von Studien zur Rahmenplanung im Umfeld des MHH-Neubaus, die von den Planungsbüros De Zwarte Hond, chora blau und Obermeyer am 29. Mai dem Stadtentwicklungs- und Bauausschuss und dem Bezirksrat Buchholz-Kleefeld vorgestellt wurden.

Die Veränderungen werden vor allem die Flächennutzungen dieses weiten Areals betreffen, auf dem sich derzeit etliche Brachen und Parkplätze befinden. Hier sollten, so die Überlegungen, sowohl Wohnbauten als auch Gewerbeflächen entstehen, vor allem für medizinnahe Wirtschaftsunternehmen.

Die vielen zusätzlichen Nutzungen (Wohnen, Arbeiten, Pflege) werden auch eine Menge Verkehr nach sich ziehen. Allerdings werden die neuen Wohnungen im Umfeld der MHH auch für kürzere Wege sorgen, die zu Fuß oder mit dem Rad zurückgelegt werden können. Einig sind sich alle Beteiligten, dass auch ein neuer Stadtbahnanschluss notwendig ist, wie wir ihn gemeinsam mit unserer Regionsfraktion seit dem Beginn der Neubauplanungen fordern. Hierfür wurden nun drei Varianten vorgestellt, die derzeit von der Region als Trägerin des Öffentlichen Personennahverkehrs geprüft werden.



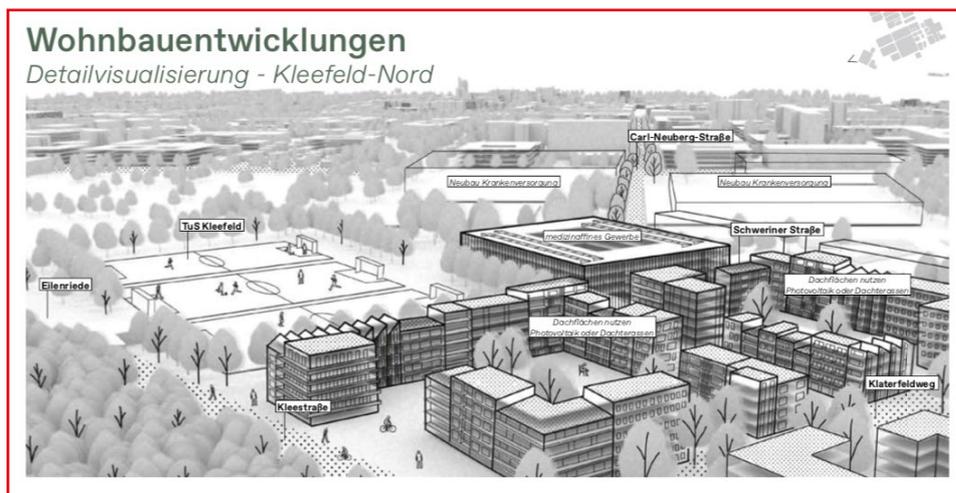
*Ideenskizze für mögliche neue Flächennutzungen im Umfeld der MHH (gelb): Wohnbau (rosa), Medizin-Gewerbe und -Forschung (braun), Gewerbe (grau) und Einzelhandel (blau).  
© De Zwarte Hond/chora blau/Obermeyer.*



Mögliche Trassenvarianten (gelb, rot, orange) für die Stadtbahnanbindung des MHH-Neubaus.  
 © De Zwarte Hond/chora blau/Obermeyer.

Trotz der umfangreichen Neubauten und Nachverdichtungen sollte das Klima in diesem Bereich wie auch im Roderbruch nicht leiden, so die Planungsbüros. Mit der Eilenriede gebe es einen großen Frischluft- und Kältespeicher und auf den neuen Flächen genügend Platz für große Frischluftkorridore. Deren Wirksamkeit könnte durch Wasserflächen innerhalb der Grünzüge und der bebauten Flächen erhöht werden. Zugleich würde der Schattenwurf der Neubauten dafür sorgen, dass der Straßenraum dazwischen sich nicht übermäßig aufheizen werde.

Die Planer betrachteten den MHH-Neubau, der nun wohl 2026 beginnen dürfte, als Katalysator für eines der größten Stadtentwicklungsprojekte Hannovers in den nächsten Jahren. Dabei denken die Planer zum Teil weit über das nächste Jahrzehnt hinaus, die der Neubau dauern dürfte. Festgelegt ist dabei noch nichts, vorhanden ist aber – das wurde bei der Vorstellung dieser Ideen deutlich – die Offenheit von Verwaltung und Politik, derart umfassend und kreativ zu denken.



Visualisierung einer möglichen Wohnbebauung im Norden Kleefelds; der MHH-Neubau ist dahinter nur als durchsichtiger Quader angedeutet.  
 © De Zwarte Hond/chora blau/Obermeyer.

## Sommerbetrieb im Hainhölzer Bad gerettet

Die Landeshauptstadt hatte sich gezwungen gesehen, das Naturbad Hainholz diesen Sommer über geschlossen zu halten. Grund dafür sei laut Verwaltung der Fachkräftemangel im Bäderbereich, der den gleichzeitigen Betrieb aller städtischen Freibäder in der derzeitigen Personalsituation nicht erlaubt hätte. Um die Sicherheit im und am Wasser gewährleisten zu können, seien schon jetzt aushilfsweise Kräfte der DLRG hinzugezogen worden, diese könnten jedoch keine Schichtdienstleitung oder technischen Support der Bäder übernehmen.

Im Sportausschuss hatten wir vor zwei Wochen einen [Antrag](#) beschlossen, in dem wir für stärkere Anstrengungen im Hinblick auf die Öffnung plädieren. Hierbei sollten flexiblere und auch unkonventionelle Lösungen ins Auge gefasst werden, um insbesondere den Kindern und Familien im Stadtteil die Nutzung des Naturbades zu gewähren.

Dieser Antrag hat seine Wirkung getan. Wie die Verwaltung am 20. Juni mitteilte, werde das Naturbad ab dem 29. Juni täglich von 13 bis 18 Uhr seine Tore öffnen. Um dies gewährleisten zu können, werde die Schwimmhalle im Misburger Bad ab dem 24. Juni für den Rest der Sommerferien schließen, um das notwendige Personal für das Naturbad Hainholz freizustellen.

---

## Start für ein neues Atelierzentrum im Norden der Stadt

Die Szene der Bildenden Künstler\*innen in Hannover zeigt seit der Einführung der Atelier- und Projekt-raumförderung eine erfreuliche Entwicklung. Diese verdankt sich nicht zuletzt unserem [Antrag](#) zum Haushalt 2021/2022, der eine deutliche Anhebung der Förderung vorsah. Viele junge Künstler\*innen haben sich seither für Hannover entschieden, ihre Arbeit ist deutlich sichtbarer geworden, und es hat sich eine stetige Zusammenarbeit Hannoverscher Künstler\*innen mit etablierten Institutionen, wie dem Kunstverein oder der Kestnergesellschaft, entwickelt.

Derzeit sind mehrere Ateliergemeinschaften und Projekträume mit dem Verlust ihrer Arbeits- und Präsentationsräume konfrontiert. Um dem zu begegnen, wird im Norden Hannovers an der Schulenburg Landstraße ein neues Atelier- und Kulturzentrum entstehen. Dort werden bezahlbare Räume für Künstler\*innen bereitgestellt, was zugleich eine Bereicherung für die Kulturlandschaft im Stadtteil darstellt.

Mit dem [Beschluss](#) des Kulturausschusses vor zehn Tagen ist der Weg hierfür geebnet, sodass das Atelierzentrum „PO M P“ nebst den Arbeiten der Künstler\*innen voraussichtlich ab dem Frühjahr 2025 besucht werden kann.

---

## Förderpreis für Inklusion in der Wirtschaft

Die Firmen Siemer Verpackungen und Sanacorp Pharmahandel GmbH haben am 18. Juni den hannoverschen Förderpreis für Inklusion in der Wirtschaft erhalten. Beide Unternehmen haben sich richtungsweisend für die Inklusion in ihrer Belegschaft eingesetzt und Arbeitsplätze für Menschen mit Einschränkungen geschaffen.

*Gratulation für den Förderpreis durch die Beauftragten für Menschen mit Behinderungen der Region und der Landeshauptstadt Hannover, Sylvia Thiel und Andreas Mangelsdorf, und Wirtschaftsdezernentin Anja Ritschel (v.l.) sowie OB Belit Onay und Regionspräsident Steffen Krach (v.r.).*

*© Philipp Schröder/  
Region Hannover.*



Der Förderpreis ist nun zum dreizehnten Mal, aber erstmals von der Region und der Landeshauptstadt Hannover gemeinsam ausgeschrieben und verliehen worden. Dafür hatten wir uns vor einem Jahr mit einem [Antrag](#) eingesetzt, der zudem zwei Preisträger\*innen vorsah, die jeweils 10.000 Euro für ihren Einsatz erhalten sollten. Das Preisgeld sollten sich Region und Landeshauptstadt teilen.

Wir gratulieren den ausgezeichneten Unternehmen und danken für ihr Engagement.

## **Stadtplakette verliehen**

Zur Anerkennung um besondere Verdienste um unsere Stadtgesellschaft wurden am vergangenen Donnerstag die diesjährigen Stadtplaketten verliehen. Im Mittelpunkt stand hierbei der zivilgesellschaftliche Einsatz für die Vielfalt und für Toleranz in unserer Stadt.

Für ihr Engagement gegen Antisemitismus und für religiöse Toleranz wurden die Vorsitzende der Liberalen Jüdischen Gemeinde, Rebecca Seidler, und für ihren Einsatz für Menschenrechte und fairen Meinungsstreit Düzen Tekkal geehrt. Für unser demokratisches Gemeinwesen treten auch die „Omas gegen Rechts“ ein, deren Sprecherin Uta Saenger ebenfalls zu den Ausgezeichneten gehörte. Ebenfalls gegen Rechtsextremismus, ausgehend von dem Blick auf die NS-Verbrechen, engagiert sich das

Netzwerk Erinnerung und Zukunft in der Region Hannover, dessen Sprecher Horst Dralle die Auszeichnung entgegennahm. Vor allem wegen seines karitativen Engagements wurde Hannovers früherer Sozialdezernent Thomas Walter (CDU) geehrt.



*Rebecca Seidler, Düzen Tekkal sowie Uta Saenger, Horst Dralle und Hannovers ehemaliger Stadtrat Thomas Walter (v.r.) mit OB Belit Onay.*

*© LHH.*

## 10 Jahre Bürgermeister Thomas Hermann

Es war ein großer Verlust für unsere Stadtgesellschaft, als vor zehn Jahren Hannovers Bürgermeister Bernd Strauch krankheitsbedingt seine Ämter niederlegen musste. Ein Jahr später verstarb der „Bürgermeister der Herzen“, wie ihn Hannovers Presse nannte.



*Bürgermeister Thomas Hermann  
mit Lars Kelich und Axel von der Ohe.  
© Jens Schade.*

Umso mehr ist es zu schätzen, dass mit Thomas Hermann einer unserer damaligen stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden bereit war, das Amt zu übernehmen. Am 19. Juni 2014 wählte der Rat ihn zum Bürgermeister.

Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums hatte Thomas vor einer Woche zu einem Empfang im Neuen Rathaus geladen. Zahlreiche Gäste waren gekommen, um ihm für sein Engagement zu danken. Dabei nannte unser Erster Stadtrat Axel von der Ohe Thomas einen „geborenen Repräsentanten“ der Landeshauptstadt und unser Fraktionsvorsitzender Lars Kelich es einen „Glücksfall, einen solchen Bürgermeister in den eigenen Reihen zu haben“.

Unsere Fraktion gratuliert herzlich und wünscht Thomas Hermann weiterhin alles Gute für das herausfordernde Amt.

---

## Unterstützung bei der Wohnungssuche

Am 1. September wird eine neue FSJlerin ihr Freiwilliges Soziales Jahr Politik in unserer Fraktion antreten, das am 31. August 2025 enden wird. Da sie nicht aus der Region Hannover kommt, benötigt sie Wohnraum – entweder in einer Einzimmerwohnung oder in einer Wohngemeinschaft (WG). Angebote oder Hinweise nehmen wir gern [spd@hannover-stadt.de](mailto:spd@hannover-stadt.de) entgegen.

---

## Sommerferien

Mit Beginn der Schulferien ist auch der Rat mit seinen Gremien in die Sommerpause gegangen, die am 5. August enden wird. Mit der Einbringung des Haushaltsplans für die nächsten beiden Jahre wird schon vier Tage später der Arbeitsschwerpunkt des zweiten Halbjahres gesetzt werden.

Bis zum Ende der Sommerferien wird auch unsere Fraktionsgeschäftsstelle nur eingeschränkt erreichbar sein; am 4 und 5. Juli wird sie nicht besetzt sein. – Die nächste Ausgabe unseres Newsletters wird voraussichtlich am 16. August erscheinen.

*Eine Stadt für alle.*

### Impressum:

Herausgeberin: SPD-Fraktion im Rat der Landeshauptstadt Hannover  
Friedrichswall 15, 30159 Hannover, V.i.S.d.P: Dr. Marc-Dietrich Ohse,  
[spd@hannover-stadt.de](mailto:spd@hannover-stadt.de), [www.spdratsfraktionhannover.de](http://www.spdratsfraktionhannover.de)  
Fotos: [unsplash.com/@error420](https://unsplash.com/@error420); SPD-Ratsfraktion

Für Inhalte und Gestaltung der verlinkten Internetseiten übernehmen wir keine Verantwortung.

